

Landwirtschaftsschule: Neubau in Aussicht

Die Stadt Stuttgart will jetzt einen Grundsatzbeschluss für einen Neubau der Landwirtschaftlichen Schule auf dem Hohenheimer Campus West herbeiführen. Ein Vertrag für das landeseigene Gelände müsste noch ausgehandelt werden.

Von Inge Jacobs

Darauf wartet die Landwirtschaftliche Schule in Stuttgart schon lange: dass ihre rund 500 Schülerinnen und Schüler endlich an einem Standort untergebracht sind. Dieser Wunsch könnte in absehbarer Zeit real werden. Nach einem stadtweiten Suchlauf für eine geeignete Neubaufäche hat die Stadtverwaltung jetzt eine Fläche auf dem Hohenheimer Campus West als beste herausgefiltert. Allerdings gehört das Grundstück dem Land. Dieses habe aber bereits im Mai 2020 seine grundsätzliche Bereitschaft erklärt, der Stadt dort eine Teilfläche für den Neubau der Landwirtschaftlichen Schule einschließlich einer Fläche für ein Gewächshaus sowie gärtnerischer Freiflächen zur Verfügung zu stellen, möglicherweise auch auf Basis des Erbbaurechts. Diese Verhandlungen stehen noch aus.

Die Stadt will nun erst mal einen Grundsatzbeschluss des Gemeinderats für das Vorhaben herbeiführen. Vorangegangen war eine jahrelange Hängepartie.

Der Standort in Hohenheim hätte den Vorteil, dass sich dort sowohl die Bedarfe für die Landwirtschaftliche Schule als auch für die Staatsschule für Gartenbau und deren Wohnheim samt Gewächshäuser der beiden Schulen unterbringen lassen. Dies ist das Ergebnis einer Konzeptstudie, die das Unibaumt im November 2021 vorgelegt hat. Zunächst müssten die Schule und das Schulverwaltungsamt den aktuellen Raumbedarf de-



Angehende Gärtner der Landwirtschaftlichen Schule Stuttgart bei der praktischen Fachkunde im Produktionsgartenbau

Foto: Landwirtschaftliche Schule / Benjamin Stollenberg

taillierter klären, dann könne dies Grundlage einer Machbarkeitsstudie werden, so Bürgermeisterin Isabel Fezer (FDP) in der Gemeinderatsvorlage. Der Projektbeginn beim Hochbauamt könnte von Januar 2024 an erfolgen, der Baubeginn laut schulischem Investitionsprogramm ab Juli 2028.

An der Landwirtschaftlichen Schule sieht man die Pläne „sehr positiv“. „Ein gemeinsa-

mer Schulort wäre eine große Erleichterung“, sagt deren kommissarische Leiterin Dorothea Gärtner. Mit gemeinsamem Standort meint sie vor allem die Zusammenführung der derzeit vier verschiedenen Unterrichtsorte ihrer Schule: So seien die 80 Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs und angehenden Technischen Assistenten der Biotechnologie für ihre Chemie- und Labor-

methodik und das biologische Praktikum im Rembrandt-Schulzentrum in Möhringen untergebracht, für ihr mikrobiologisches und biotechnologisches Praktikum müssten sie aber ins Bezirksrathaus Plieningen pendeln. Und die 380 angehenden Gärtner und 60 Floristen absolvieren die Theorie in den gemieteten Räumen in der Industriestraße in Möhringen und die Praxis in der Stadtgärtnerei im Fasanenhof. Dies sei für die Organisation sehr aufwendig, berichtet Dorothea Gärtner. „Da bleibt für Lehrkräfte und Schüler viel Zeit auf den Wegen.“

„Ein gemeinsamer Schulort wäre eine große Erleichterung für Lehrkräfte und Schüler.“

Dorothea Gärtner,
Landw. Schule

An diesem Mittwoch wird die Vorlage zum Grundsatzbeschluss in den Verwaltungsausschuss des Gemeinderats eingebracht. Die fraktionsübergreifende Anregung aus dem Jahr 2018, zu prüfen, ob auch die Grünflächen bei der Stadtgärtnerei im Logauweg im Fasanenhof eine Alternative für einen Neubau der Landwirtschaftlichen Schule sein könnten, hatte ergeben, dass Schulnutzung dort aufgrund des Planungsrechts höchstens interimswise zulässig sei. Der Standort wurde deshalb verworfen. Am 4. April befasst sich der Bezirksbeirat Plieningen mit dem aktuellen Neubauvorschlag, am 5. und 6. April stehen Beschlüsse im Technik- und im Verwaltungsausschuss an.